

Antworthorizont vorlegen?

Beitrag von „Abenteurer“ vom 3. Januar 2018 16:24

Hallo, allerseits.

Wir müssen in unserer Schule immer unsere Klausuren den Fachleitern vorlegen und exemplarisch auch drei Schülerarbeiten, damit kontrolliert wird, wie wir kontrollieren.

Jetzt verlangte meine eine Fachleiterin auf einmal auch einen Antworthorizont von mir dazu.

Ich hatte den gerade noch in der Tasche, zeigte ihr, dass ich ihn angefertigt und bei der Klausurbewertung verwendet hatte (jeder Schüler hatte seine ganzen Häkchen), aber ich weigerte mich, den Antworthorizont auszuhändigen.

Der ist doch nur für mich als Arbeitsgrundlage gedacht! Und außerdem steckt da so viel Arbeit drin, dass sich jede Fachkraft freuen würde, sowas fertig in die Hand zu bekommen.

Trotzdem weiß ich nicht, wie es rechtlich damit aussieht: Wer kann von mir eine Abgabe des Antworthorizontes verlangen?

Gruß an alle
Abenteurer

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 3. Januar 2018 16:30

Welchen Status hast du? Es klingt nach Referendar.

Bei uns war und ist es Standard, dass wir zu jeder schriftlichen Arbeit einen Erwartungshorizont anfertigen. Diesen müssen wir auch mit abgeben.

Wie soll denn deine Betreuerin überprüfen welche Anforderungen du hattest, wenn du diese nicht offen legst?

Wie verbesserst du deine Arbeiten gemeinsam mit Schülern, wenn du keinen angefertigt hast?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 3. Januar 2018 16:33

Zumindest bei den Modularbeiten der Techniker ist das bei uns auch so. Die "Musterlösung" wird dann mit den Arbeiten archiviert und was weiß ich wie viele Jahre aufgehoben.

Ich find das nicht schlecht. Wir hatten schon Leute, die sich nach x Jahren den Abschluss "erklagen" wollten. Da kann man so deutlich besser belegen, wieso es nicht gereicht hat, als ohne was handfestes.

Gruß,
DpB

PS: Bei normalen Arbeiten machen wir das nicht.

Beitrag von „Yummi“ vom 3. Januar 2018 16:36

Interessant. Bei mir hat sich nie jemand für die Klassenarbeiten interessiert. Warum auch?

Entweder ich mache eigenverantwortlichen Unterricht oder nicht.
Gibt es Probleme, muss ich dies selbst lösen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 3. Januar 2018 16:37

Gibt es denn bei euch irgendwelche Konferenzbeschlüsse oder Fachschaftsbeschlüsse zu diesem Thema?

Wie lange bist du schon an der Schule? Und warum verlangt deine Fachschaftsleitung auf einmal den Erwartungshorizont? Gibt es dafür Gründe?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Januar 2018 16:49

Oh, andere Bundesländer, andere Sitten?

JEDER Schüler bekommt von mir bei JEDER Arbeit den ausgefüllten Erwartungshorizonten und seine eigenen Häckchen / Punkte im Vergleich zum Erwarteten.

und selbstverständlich sieht es auch die Schulleitung (bei uns gehen 3 Arbeiten pro [Klassenarbeit](#) an die Schulleitung, egal welchen Status man hat).

Zugegeben: nicht jeder Lehrer hat einen schönen, ausführlichen EWH. Einige haben Standardtabellen mit "formuliert einen Einleitungssatz" und "erklärt Stilmittel", aber da denkt sich auch sicher die Schulleitung ihren Teil (hoffe ich zumindest)

Beitrag von „kodi“ vom 3. Januar 2018 16:57

Ich glaube nicht, dass da jemand deine Arbeit klauen will.

Das Vorlegen der Klassenarbeiten dient doch letztlich der Qualitätskontrolle. Es wird (hoffentlich) geguckt, ob die Arbeiten und die Korrektur euren Absprachen und den Vorgaben entsprechen.

Die Korrektur kann man aber nur prüfen, wenn auch der Erwartungshorizont bei liegt. Von daher finde ich das Anliegen nachvollziehbar.

Ansonsten würde sich die Prüfung doch auf etwas in der Art "Bei Lehrer kodi gibt es drei unterschiedliche Noten" beschränken. Naja etwas überspitzt, aber ich hoffe ihr versteht mich.



Beitrag von „marie74“ vom 3. Januar 2018 17:25

Wir müssen Erwartungshorizont auch abgeben.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 3. Januar 2018 18:09

[Zitat von kodi](#)

Ich glaube nicht, dass da jemand deine Arbeit klauen will.

Hm, doch, gibt es. Wenn du das Gefühl hast, wird es schon stimmen. Manchmal wird über Neue auch ungut getratscht. Wenn einem jemand unangenehm vorkommt, kann man Gründe haben, sich erstmal eher bedeckt zu halten.

Frag doch mal bei passender Gelegenheit einen Fachkollegen, was er alles abgibt. Streiten würde ich mich nicht, einfach freundlich und kommentarlos nur das machen, was ich will.

[Zitat von kodi](#)

Die Korrektur kann man aber nur prüfen, wenn auch der Erwartungshorizont bei liegt.

Finde ich gar nicht. Wenn es tatsächlich mal einen Anlass geben sollte, kann man immer noch auf den Erwartungshorizont zurückkommen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. Januar 2018 18:19

[Zitat von chilipaprika](#)

und selbstverständlich sieht es auch die Schulleitung (bei uns gehen 3 Arbeiten pro [Klassenarbeit](#) an die Schulleitung, egal welchen Status man hat).

Von jeder Klausur? Entweder hat deine Schulleitung seeeehr viel Zeit oder da hat sich jemand was ausgedacht, was keinerlei Sinn hat. Auf welcher rechtlichen Grundlage findet das eigentlich statt?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. Januar 2018 19:36

Alle Schulaufgaben werden mit Erwartungshorizont und Punkteschlüssel abgegeben. Der Fachbetreuer schaut dann mal kurz drüber (pickt sich stichprobenartig 3-4 Schülerarbeiten raus) und gibt falls nötig Rückmeldung (ok, zu schwer, zu leicht, viele Fehler übersehen etc). Darüber, wie ausführlich ein Erwartungshorizont für den Fachbetreuer sein muss, streiten sich die Geister ... ich habe mal gelesen, dass er so gestaltet sein muss, dass "ein Fachmann die Korrektur/Bewertung nachvollziehen kann". Der Erwartungshorizont an die Schüler sieht dann sinnvollerweise anders aus.

Beitrag von „Yummi“ vom 3. Januar 2018 20:26

Was für eine Kontrolle...

Wenn das bei uns auch so käme, würde ich nur noch Prüfungsaufgaben stellen und die Lösungsvorschläge des KuMi dem werten Fachbetreuer in die Hand drücken 🤗

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. Januar 2018 20:34

(Abitur-)Prüfungsaufgaben dürfen bei uns nicht als Schulaufgaben verwendet werden - auch in Teilen nicht 😊

Beitrag von „Morse“ vom 3. Januar 2018 20:51

Zitat von DeadPoet

(Abitur-)Prüfungsaufgaben dürfen bei uns nicht als Schulaufgaben verwendet werden - auch in Teilen nicht 😊

Nachher lernen die Schüler noch mit alten Prüfungsaufgaben, Gott bewahre!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Januar 2018 21:03

Zitat von Kalle29

Von jeder Klausur? Entweder hat deine Schulleitung seeeehr viel Zeit oder da hat sich jemand was ausgedacht, was keinerlei Sinn hat. Auf welcher rechtlichen Grundlage findet das eigentlich statt?

ja, von jeder Klausur.

Schulleiter u Stellvertreter teilen sich das, aber ich kenne das von jeder Schule, an der ich bisher war (3 in NRW, 1 in NDS, wobei ich in NDS nicht mehr weiss, ob alle oder ‚nur‘ Refs und Probezeit-Leute)

Und es geht ja meistens ruckzuck, soooo genau guckt sie sich nicht JEDE Klausur an, aber schon... (ich wusste am Anfang zum Beispielnicht, dass ich nicht benutzte Seitenteile streichen soll (damit keiner im Nachhinein was ergänzt), oder hatte mal das Datum vergessen zb...)

Beitrag von „Morse“ vom 3. Januar 2018 21:08

Möchte mal in die Runde werfen, dass ich nur ein einziges Mal - während des Refs wohlgemerkt! - der SL eine KA vorgelegt habe. Das war's dann auch. Abgesehen von Prüfungsaufgaben habe ich auch noch nie einen "Erwartungshorizont" erstellt. Für mich wäre das Zeitverschwendung.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. Januar 2018 21:50

Das ist einfach in den unterschiedlichen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Geht nicht darum, ob wir das wollen, nicht einmal darum, ob die Schulleitung das will ... und unter bestimmten Gesichtspunkten finde ich die Erstellung eines Erwartungshorizonts gar nicht so doof (für mich selbst, für die Schüler - nicht unbedingt für die Schulleitung).

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. Januar 2018 22:36

[Zitat von Abenteurer](#)

Und außerdem steckt da so viel Arbeit drin, dass sich jede Fachkraft freuen würde, sowas fertig in die Hand zu bekommen.

Wo ist das Problem dabei?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 4. Januar 2018 07:35

Ähm, bei uns müssen wir den EWH sogar den Schülern aushändigen in der Oberstufe. Jeder Schüler bekommt 2 Seiten EWH, auf dem dann die Punkte angegeben sind, die Grundlage für die Note dann sind. Es sind immer 150 Punkte und welche Note es bei welchen Punkten gibt ist auch festgelegt.

Wo ist das Problem??? Wenn man den sowieso angefertigt hat, kann man den auch abgeben.

Bei uns in der Fachschaft tauschen wir sowieso aus bzw. in Spanisch schreiben wir immer jahrgangsweise die gleichen Klausuren. Normalerweise gleicht sich die Arbeit auch aus, d.h.

jeder bereitet mal vor, so dass man auch regelmäßig profitieren kann.

Beitrag von „Alterra“ vom 4. Januar 2018 09:18

Zitat von Anna Lisa

Ähm, bei uns müssen wir den EWH sogar den Schülern aushändigen in der Oberstufe. Jeder Schüler bekommt 2 Seiten EWH, auf dem dann die Punkte angegeben sind, die Grundlage für die Note dann sind. Es sind immer 150 Punkte und welche Note es bei welchen Punkten gibt ist auch festgelegt.

Wie schafft ihr das??? Ich habe gerade nachgerechnet: Allein in den drei Wochen Weihnachtsferien habe ich 116 Deutschklausuren auf dem Schreibtisch liegen. "Nur" mit Randnotizen sitze ich bereits eine Ewigkeit; käme noch ein personalisierter EWH dazu, könnte ich mich ja nur noch im Arbeitszimmer einschließen.

Ich verstehe auch den Zugewinn nicht, anhand der Notizen am Rand bzw Haken/Fehlermarkierungen wird die Punktzahl/Note doch auch ersichtlich.

Beitrag von „yestoerty“ vom 4. Januar 2018 09:40

Da werden dann die Randnotizen gekürzt. Ich hake am EWH ab was genannt wurde oder schreibe einfach am Rand die erreichte Punktzahl hin. Wenn es also schnell gehen muss, schreibe ich lediglich ein paar Zahlen an den Rand und dann die Note mit Unterschrift drunter. Außerdem wissen die Schüler/innen dann was ich erwartet hätte, was eine mögliche Begründung gewesen wäre... (je nach Aufgabe).

Beitrag von „Schmeili“ vom 4. Januar 2018 10:20

Sehr spannend! Ich habe noch nie irgendwem eine [Klassenarbeit](#) oder einen Erwartungshorizont vorgelegen müssen *augenzuhalt*

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 4. Januar 2018 10:41

Hallo zusammen!

Wir teilen vor den Arbeiten immer einen in der Fachschaft abgesprochenen Erwartungshorizont aus mit Bezug zu den Lehrbüchern (auf welcher Seite sie welche Schwerpunkte noch einmal finden). Mit jeder Arbeit erhalten sie einen ausführlichen Bewertungsbogen. Dadurch ist vorher und nachher alles transparent. Das läuft super und erleichtert eine Korrektur ungemein.

LG

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Januar 2018 10:59

Zitat von Morse

Abgesehen von Prüfungsaufgaben habe ich auch noch nie einen "Erwartungshorizont" erstellt. Für mich wäre das Zeitverschwendung.

mache ich immer. Für mich selbst.

Und zwar bei anspruchsvolleren Interpretationsaufgaben und bei Quellenarbeit in Geschichte. Für mich ist das jedoch keine Zeitverschwendung, sondern eine Arbeitserleichterung.

Aber vll hängt das einfach auch vom Fach ab 🤔

Beitrag von „Bolzbold“ vom 4. Januar 2018 11:40

Bei uns ist es Konsens im Kollegium und im Rahmen des Rechtsrahmens der Oberstufe auch vorgesehen, dass wir so genannte "kriteriengestützte Bewertungsraster" bei der Korrektur heranziehen. Das sind logischerweise keine Staatsgeheimnisse.

Sofern der TE neu an der Schule oder noch in der Ausbildung ist, halte ich es für selbstverständlich, dass die Bewertungskriterien ausgehändigt werden. Wie sonst soll der Fachvorsitzende oder die Schulleitung denn die Korrektur der Arbeiten beurteilen?

Nebenbei: Es dürfte in so ziemlich jedem Schulgesetz ausdrücklich vorgesehen sein, dass die Schulleitung das Recht (und die Pflicht) hat, über die fachliche wie formale Korrektheit der

Notengebung zu "wachen". Diese Aufgabe kann die Schulleitung auch an die Fachvorsitzenden oder seine Stellvertretung delegieren.

Rein rechtlich dürfte der TE also keine Chance haben, eine Herausgabe zu verweigern. Wieviel Arbeitszeit dahinter steckt, ist dabei völlig unerheblich. Ich sitze auch je nach Klausur, nach Thema und LK oder GK bis zu zwei Stunden am bei uns so genannten Erwartungshorizont, der wie erwähnt kriteriengestützt ist. Deswegen käme ich aber nicht auf die Idee, dies in der Form als mein geistiges Eigentum zu deklarieren, als dass ich es niemandem gebe.

Nebenbei am Rande: (Klugscheißmodus ON) Als Lehrer sind wir verpflichtet, uns über geltende Gesetze und Vorschriften selbstständig zu informieren. Das gehört zu unseren Dienstpflichten und ist beispielsweise in NRW in der "Allgemeinen Dienstordnung" so festgehalten. Die Kontrolle durch die Fachvorsitzenden soll unter anderem auch der uns viel zu oft unterstellte Willkür in der Notengebung vorbeugen. (Klugscheißmodus OFF)

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 4. Januar 2018 16:27

Zitat von Abenteurer

Trotzdem weiß ich nicht, wie es rechtlich damit aussieht: Wer kann von mir eine Abgabe des Antworthorizontes verlangen?

Jeder der an der Schule dein Vorgesetzter ist bzw. damit betraut wurde.

Beitrag von „Abenteurer“ vom 6. Januar 2018 21:26

Ich danke allen, die mir mit ihrer Antwort helfen wollten.

Die Angelegenheit hat sich inzwischen geklärt:

Mein Direktor wollte nur in einem speziellen Punkt bei einer einzelnen Klausur, dass ich die Bewertung noch einmal überdenke. Das habe ich getan, er hatte Recht mit seinem Einwand. Und damit war dann alles in Ordnung.

Den Erwartungshorizont, den ich übrigens auch immer habe, wollte er gar nicht sehen.

Das ganze hatte nur meine Fachleiterin, die in der Ebene zwischen ihm und mir steht, mir so dramatisiert angekündigt, dass ich schon dachte: "Oh, Gott, die wollen mir ans Leder!"

Vielleicht war ich nur zu empfindlich oder überarbeitet in dem Moment.

Liebe Grüße
Abenteurer

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. Januar 2018 09:29

Wie bitte? Erwartungshorizont vorlegen? Ansonsten aber keine Extra-Wünsche?! Unglaublich, was an manchen Schulen verlangt wird.

(Meinen Erwartungshorizont habe ich im Kopf (Englisch) bzw. ergibt sich aus der Aufgabe (Mathe)...)

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2018 09:41

[Zitat von MrsPace](#)

Wie bitte? Erwartungshorizont vorlegen? Ansonsten aber keine Extra-Wünsche?! Unglaublich, was an manchen Schulen verlangt wird.

(Meinen Erwartungshorizont habe ich im Kopf (Englisch) bzw. ergibt sich aus der Aufgabe (Mathe)...)

Ja, es gibt Schulen, die wollen immer einen Erwartungshorizont haben. Es ist ja manchmal auch sinnvoll, wenn z.B. die Arbeiten als Vorlagen abgeheftet werden, aber ich finde es manchmal auch ziemlich sinnlos, weil der einfach wirklich so klar ist, dass man ihn nicht aufgeschrieben hat.

Beitrag von „Xiam“ vom 7. Januar 2018 10:44

[Zitat von chilipaprika](#)

JEDER Schüler bekommt von mir bei JEDER Arbeit den ausgefüllten Erwartungshorizonten und seine eigenen Häckchen / Punkte im Vergleich zum Erwarteten.

Mache ich genau so bei meinen Oberstufenklausuren, ist aber bei uns weder vorgeschrieben, noch wird es kontrolliert. Viele Kollegen machen das offenbar auch gar nicht und schütteln den Kopf, ob der vielen Arbeit, die ich mir vermeintlich damit mache. In Wirklichkeit--so bilde ich mir das zumindest ein--habe ich dadurch viel weniger Arbeit.

- Ich habe ein festes Raster, anhand dessen ich korrigiere und gewährleiste so, dass ich automatisch alle SuS gleich behandle --> Korrekturen gehen viel schneller von der Hand.
- Ich erspare mir jegliche Notendiskussion im Anschluss.
- Die Schüler erkennen ihre Baustellen aus dem Erwartungshorizont tatsächlich viel besser, als aus den Fehlermarkierungen in der Klausur und gehen sie gezielter an.

Mit anderen Worten: Ja, es klingt nach Mehraufwand, aber ist es eigentlich gar nicht und es wirkt. Neue SuS spiegeln mir deutlich wieder, dass sie die individuellen schriftlichen Rückmeldungen sehr hilfreich finden und sich wünschen, dass alle Kollegen das so machen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. Januar 2018 13:43

Mache ich auch so. Was ist daran falsch, wenn die Schüler den Erwartungshorizont kennen? Das ist doch Transparenz - mal abgesehen davon, dass es sich mit einem Erwartungshorizont sehr viel schneller korrigiert und dass man bei eventuellen individuellen Nachbesprechungen als Lehrer auch viel besser weiß, warum man wie bewertet hat.

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. Januar 2018 13:47

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Mache ich auch so. Was ist daran falsch, wenn die Schüler den Erwartungshorizont kennen? Das ist doch Transparenz - mal abgesehen davon, dass es sich mit einem Erwartungshorizont sehr viel schneller korrigiert und dass man bei eventuellen individuellen Nachbesprechungen als Lehrer auch viel besser weiß, warum man wie

bewertet hat.

Bei Mathe gibt es eine Besprechung und bei Englisch einen ausführlichen Feedback-Bogen zur individuellen Arbeit. Hat sich noch kein Schüler beschwert.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2018 13:57

Zitat von Meerschwein Nele

Mache ich auch so. Was ist daran falsch, wenn die Schüler den Erwartungshorizont kennen? Das ist doch Transparenz - mal abgesehen davon, dass es sich mit einem Erwartungshorizont sehr viel schneller korrigiert und dass man bei eventuellen individuellen Nachbesprechungen als Lehrer auch viel besser weiß, warum man wie bewertet hat.

Es ist teilweise einfach unnötige Arbeit, wenn die Schüler z.B. bei Laborgeräten ein Arbeitsblatt haben, wo von allen die Erklärung drauf ist, warum sollte ich das für die 10 in der Arbeit ausgewählten dann noch einmal aufschreiben? Da könnte ich dann auch einfach das Arbeitsblatt anhängen, wenn jemand die Lösungen haben will 😊

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 7. Januar 2018 14:15

Zitat von MrsPace

Bei Mathe gibt es eine Besprechung und bei Englisch einen ausführlichen Feedback-Bogen zur individuellen Arbeit. Hat sich noch kein Schüler beschwert.

In Mathe müsstest Du nichts mehr besprechen und in Englisch müsstest Du keinen ausführlichen Feedbackbogen mehr erstellen.

Susannea: Da liegt der Unterschied wohl in der Schulform begründet.

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. Januar 2018 14:20

[Zitat von SwinginPhone](#)

In Mathe müsstest Du nichts mehr besprechen und in Englisch müsstest Du keinen ausführlichen Feedbackbogen mehr erstellen.

Susanne: Da liegt der Unterschied wohl in der Schulform begründet.

Ein individueller Feedbackbogen ist für die Schüler weitaus hilfreicher als ein allgemein gehaltener Erwartungshorizont. Teilst du in Mathe eine Musterlösung aus, was meinst du, wie viele Schüler sich die angucken?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Januar 2018 16:14

[Zitat von Alterra](#)

Wie schafft ihr das??? Ich habe gerade nachgerechnet: Allein in den drei Wochen Weihnachtsferien habe ich 116 Deutschklausuren auf dem Schreibtisch liegen. "Nur" mit Randnotizen sitze ich bereits eine Ewigkeit; käme noch ein personalisierter EWH dazu, könnte ich mich ja nur noch im Arbeitszimmer einschließen. Ich verstehe auch den Zugewinn nicht, anhand der Notizen am Rand bzw Haken/Fehlermarkierungen wird die Punktzahl/Note doch auch ersichtlich.

Ich mache keine Randnotizen 😊 Das ist ja gerade der Clou am EWH. Der ist auch nicht personalisiert, sondern für alle Schüler gleich. Machen muss ich ihn ja sowieso, da kann ich ihn auch kopieren. Abgesehen davon, dass das in NRW ja Pflicht ist.

In den Fremdsprachen ist die zweite Seite ja immer gleich, die drucke ich nur aus, da geht es um die Darstellungsleistung, um kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit. Eine Seite für den Inhalt habe ich auch in einer Stunde fertig und es erleichtert die Korrektur deutlich. Ich muss nur noch abhaken und Punkte eintragen. Und objektiver ist es allemal. Früher hat man so pi mal Daumen seinen subjektiven Eindruck in einem Kommentar verfasst. Ehrlich gesagt, variiert mein Eindruck doch sehr nach Tag (ich sitze da ja über 2 Wochen verteilt dran) und nach Tageszeit.

Der EWH gibt doch einen viel besseren Überblick. Anhand der Randnotizen sehe ich doch nur, was falsch ist oder ungenau, aber nicht, was gar nicht da steht und hätte da stehen müssen. Und das will ich eben nicht 25 mal handschriftlich an den Rand schreiben, sondern tippe es 1x und kopiere es dann.

Also ich bin mit EWH schneller.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Januar 2018 16:19

Zitat von Susannea

Es ist teilweise einfach unnötige Arbeit, wenn die Schüler z.B. bei Laborgeräten ein Arbeitsblatt haben, wo von allen die Erklärung drauf ist, warum sollte ich das für die 10 in der Arbeit ausgewählten dann noch einmal aufschreiben? Da könnte ich dann auch einfach das Arbeitsblatt anhängen, wenn jemand die Lösungen haben will 😊

Kommt ja sicherlich auf das Fach und die Jahrgangsstufe an. Ich spreche von der Oberstufe und unterrichte Fremdsprachen. Das geht es meist um Textanalyse. Da ist das echt hilfreich und da kann ich auch kein AB anhängen, weil es das nicht gibt.

Für eine Hörverstehensübung erstelle ich natürlich auch keinen EWH, da hake ich nur ab. Aber zu jeder Klausur gehört eine verpflichtende Schreibaufgabe (Zusammenfassung + Analyse oder Kommentar), da macht das Sinn.

Und das die Schüler auf der zweiten Seite genau sehen, wo bei der Darstellungsleistung ihre Schwerpunkte liegen, ist auch gut.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2018 16:26

Zitat von Anna Lisa

Kommt ja sicherlich auf das Fach und die Jahrgangsstufe an. Ich spreche von der Oberstufe und unterrichte Fremdsprachen. Das geht es meist um Textanalyse. Da ist das echt hilfreich und da kann ich auch kein AB anhängen, weil es das nicht gibt. Für eine Hörverstehensübung erstelle ich natürlich auch keinen EWH, da hake ich nur ab. Aber zu jeder Klausur gehört eine verpflichtende Schreibaufgabe (Zusammenfassung + Analyse oder Kommentar), da macht das Sinn.

Und das die Schüler auf der zweiten Seite genau sehen, wo bei der Darstellungsleistung ihre Schwerpunkte liegen, ist auch gut.

Klar hängt es vom Einzelfall ab, deswegen sage ich ja auch, die Forderung immer einen Erwartungshorizont ist unsinnig, weil es teilweise unnötig ist (was du ja selber auch sagst).

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 7. Januar 2018 17:01

Zitat von MrsPace

Wie bitte? Erwartungshorizont vorlegen? Ansonsten aber keine Extra-Wünsche?! Unglaublich, was an manchen Schulen verlangt wird.

(Meinen Erwartungshorizont habe ich im Kopf (Englisch) bzw. ergibt sich aus der Aufgabe (Mathe)...)

Nur Neugierde, weil ET und Mathe ja doch ein bisschen verwandt sind:

Du machst die Mathekorrektur dann auch komplett auf dem Kopf? Inklusive der Bewertung, was ggf. ein Folgefehler ist, einen Teilpunkt für den Ansatz, für die Hälfte der richtigen Rechenschritte gibt usw.?

Da würde ich glaub' ich ein riesiges Chaos anrichten und ständig blättern "Wie hab ichs bei dem anderen mit genau dem Fehler gemacht?"

Oder bist du Verfechterin von "Nur das ergebnis zählt?" (Ich will das nicht werten, dafür gibt's auch nachvollziehbare Argumente)

Gruß,
DpB

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Januar 2018 17:55

Doch, Susannea wir MÜSSEN in der Oberstufe IMMER (= bei JEDER Klausur einen EWH mitgeben).

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. Januar 2018 18:11

Zitat von DePaelzerBu

Nur Neugierde, weil ET und Mathe ja doch ein bisschen verwandt sind:

Du machst die Mathekorrektur dann auch komplett auf dem Kopf? Inklusive der Bewertung, was ggf. ein Folgefehler ist, einen Teilpunkt für den Ansatz, für die Hälfte der richtigen Rechenschritte gibt usw.?

Da würde ich glaub' ich ein riesiges Chaos anrichten und ständig blättern "Wie hab ichs bei dem anderen mit genau dem Fehler gemacht?"

Oder bist du Verfechterin von "Nur das Ergebnis zählt?" (Ich will das nicht werten, dafür gibt's auch nachvollziehbare Argumente)

Gruß,

DpB

Ja, ich mache die Korrektur komplett aus dem Kopf. Ich stelle die Arbeiten so, dass ich möglichst wenig Korrekturaufwand habe. Teilaufgaben bauen nicht aufeinander auf. Für jede Teilaufgabe sind auf dem Aufgabenblatt die Punkte vermerkt. Das sind dann in der Regel maximal zwei oder drei Punkte. Da behält man auch ohne Erwartungshorizont den Überblick. (Natürlich gibt es Ausnahmen, aber die sind meist derart, dass es eh nur einen Rechenweg gibt, z.B. rechnerische Bestimmung von Extrema, etc.)

Ich korrigiere grundsätzlich zuerst die Einser-Kandidaten bzw. die Schüler die in der Regel zweistellig schreiben (Ist bei mir tatsächlich der halbe Kurs...), damit ich ein paar Mal die richtige Lösung gesehen habe. Aber wenn die Erstellung der Klausur nicht lange her ist, habe ich die normalerweise auch noch im Kopf. (Oft rechnet man ja vom Ergebnis aus rückwärts bei der Erstellung.)

Für einfache Fehler (Rechenfehler, etc.) gibt's nen halben Punkt Abzug. Wenn danach alles Weitere richtig ist, gibt es für das Folgende die volle dafür vorgesehene Punktzahl. Bei groben Denkfehlern gibt es maximal noch die halbe Punktzahl, manchmal auch gar keine Punkte, je nach Aufgabe. Und da behält man auch den Überblick, weil es dann ja maximal einer bis 1,5 Punkte sind.

Unterstrichener Haken = 0.5 Punkte, normaler Haken = 1 Punkt, am Ende einmal durchzählen, fertig.

Ich brauche für eine große Klasse (30 Schüler) in der Oberstufe vier Stunden für die Korrektur. Wie gesagt ohne Erwartungshorizont.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2018 18:24

Zitat von Anna Lisa

Doch, Susannea wir MÜSSEN in der Oberstufe IMMER (= bei JEDER Klausur einen EWH mitgeben).

Aber sinnvoll ist es doch damit trotzdem nicht.

Zumal du ja gerade gesagt hast, dass du das für bestimmte Aufgaben nicht machst.

Zitat von Anna Lisa

Für eine Hörverstehensübung erstelle ich natürlich auch keinen EWH, da habe ich nur ab.

Da lässt du ihn doch auch weg. Also macht es keinen Sinn immer für alles einen zu verlangen



Beitrag von „Anna Lisa“ vom 7. Januar 2018 18:48

Susanne: Das Hörverstehen ist nur Teil der Klausur (30 % , immer, vorgeschrieben) und für die restlichen 70 % Schreibaufgabe mache ich dann pflichtgemäß den EWH. Immer.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2018 19:20

Zitat von Anna Lisa

Susanne: Das Hörverstehen ist nur Teil der Klausur (30 % , immer, vorgeschrieben) und für die restlichen 70 % Schreibaufgabe mache ich dann pflichtgemäß den EWH. Immer.

Es ging doch aber darum, dass eben in anderen Fächern Klausuren bzw. Arbeiten eben nur solche Aufgaben haben und wir dann mit deiner Begründung den gar nicht erst machen müssten. Denn du machst ihn ja auch nicht, weil er nicht sinnvoll ist für die Aufgabe.

Man kann einfach nicht festlegen, dass der immer sinnvoll ist und man ihn deshalb immer machen muss. Das ist totaler Unsinn, wenn er doch in einigen Fällen völlig unsinnig ist.

Beitrag von „Friesin“ vom 7. Januar 2018 19:34

Zitat von DePaelzerBu

Da würde ich glaub' ich ein riesiges Chaos anrichten und ständig blättern "Wie hab ichs bei dem anderen mit genau dem Fehler gemacht?"

musst du das nicht sowieso, EWH ja oder nein?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 7. Januar 2018 19:57

Nee, ich mach mir dann bei jedem "Teilpunktfall", der zum ersten mal auftaucht einen Vermerk auf den EWH, wo genau steht, wieviel ich worauf gegeben habe, gerade um nicht blättern zu müssen.

Gesellen- Theorieprüfungen mit 80 Prüflingen a 9-10 Fragen wären sonst nicht mal annähernd zu schaffen, ohne sich einen Trichter auf den Kopf zu setzen und nackt und laut trötend durch die Hauptstraße zu rennen 😊

(Allerdings ist da der EWH vorgegeben, die Teilpunkte kann/muss ich aber selbst entscheiden)

Gruß,
DpB

Beitrag von „Matze170977“ vom 11. Januar 2018 10:26

Ich kenne eigentlich, dass Klausuren zu dokumentieren sind. D.h. die Aufgaben und letztlich die der Notenspiegel werden dem Fachbereichsleiter vorgelegt. Diese landen dann im FB- Ordner im Sekretariat. Klar, soll es auch darum gehen, dass letztlich ein einigermaßen einheitliches Anforderungsniveau gehalten wird.

Hast du den Eindruck, dass dich jemand von der Schulleitung oder Fachleitung auf dem Kieker hat. Dann würde ich ein klärendes Gespräch suchen. Ggf. kann auch der Personalrat mit hinzugezogen werden.